Nachmittags hatte er eine Audienz beim Reichskanzler von Caprivi. In den nächsten Tagen wird Dr. Peters wahrscheinlich von dem Kaiser empfangen werden.

* An die Adresse des „Berliner Tageblattes" richtet die „Conservative Correspondenz" folgende durchaus berechtigte Mahnung und Warnung:

Das „Berliner Tageblatt" bringt seit einiger Zeit in seiner Sonntagsbeilage „Der Zeitgeist" Kritiken über Berliner Kanzelredner. Muß es an sich schon als durchaus unangebracht und als tactlos bezeichnet werden, daß ein politisches Tageblatt das amtliche Wirken von Geistlichen zu kritisiren unternimmt, so erscheint ein solches Unternehmen als eine doppelt dreiste Anmaßung, wenn dasselbe von einem jüdischen Organ ins Werk gesetzt wird. Man wird sich in erster Linie fragen müssen, was geht gerade die Leser des „Berliner Tageblattes" das Wirken unserer Kanzelredner an? Und man wird überzeugt sein können, daß die sogenannte Kritik des erwähnten Organs in Bezug auf die christliche Kirche nur destructiven Zwecken zu dienen berufen ist, insofern als dadurch der „Credit" der christlichen Geistlichen und des christlichen Gottesdienstes überhaupt in den Massen geschädigt werden soll. Welch anderen Zweck kann es wohl sonst haben, wenn das Mosse'sche Blatt in Bezug auf den Berliner Dom schreibt:

„Welch ein Geist herrscht in diesen Mauern! Welch eine Zeit ist in ihnen lebendig! Oder hat es überhaupt einmal eine Zeit gegeben, die so dachte und glaubte? Ich kann es nicht glauben. Es ist ein Conglomerat von Altem und Neuem, von Wahrem und Falschem, von Berechtigtem und Unberechtigtem, das schließlich Alles fälscht und verkehrt. Denn nicht die Fehler sind die gefährlichsten, die von Jedem leicht als solche erkannt werden, sondern die mit Wahrheit innig gemischt sind; sie haften am leichtesten und am längsten, weil Jeder [illegible], wenn er gegen sie ankämpft, zugleich gegen die Wahrheit anzukämpfen ein großer Irrthum, der aber von jeher der Ueberlieferung zu Gute gekommen ist."

Und ist es nicht eine Ungebühr sondergleichen, wenn der Berichterstatter des „Berliner Tageblattes", der doch nur aus Neugier — um Stoff für sein pro Zeile bezahltes Feuilleton herauszuschlagen — den christlichen Gottesdienst besucht, sich dann noch folgendermaßen ausläßt:

„Man könnte fragen, warum predigen alle diese Männer jeden Sonntag? Was um Gotteswillen haben sie denn nur immer wieder zu sagen? Wird denn der Stoff nicht einmal ausgehen? Wird nicht ein unbezwinglicher Ueberdruß sie schließlich ergreifen und von der Kanzel zurückschrecken? Aber noch mehr, wie kommen eigentlich immer wieder alle diese Zuhörer her? Was suchen sie, was wollen sie? Können sie sich nicht zu Haus viel besser unterrichten und erbauen, als hier in der Kirche, wo nicht immer Korn in den Garben ist, die gedroschen werden? Man hat mir diese Fragen mehr als einmal vorgelegt, in viel stärkerem Tone, als es sich hier wiedergeben läßt, und doch haben diese Frager Unrecht. Die Oelkanne und der Mehlkasten der Wittwe von Zarpath wurden bekanntlich auch nicht leer, und es war doch auch nicht mehr darin."?

Wenn das Mosse'sche Organ Kritik üben will, so mag es dies in den ihm gezogenen Grenzen thun — mag auch, wenn es dazu Lust und Geschmack besitzt, zu diesem Zweck die Synagogen heimsuchen; aber von den christlichen Kanzelrednern, von dem christlichen Gottesdienst lasse es die Hände weg. Aeußerungen, wie die obigen, die directen Kirchenhaß athmen, sind nur zu sehr geeignet, der antisemitischen Bewegung neuen und sehr verwendbaren Stoff zuzuführen.

* In einem von uns bereits gestern telegraphisch erwähnten Artikel „Viel Feind viel Ehr" kommt das angesehenste Blatt Süddeutschlands, welches die nationalen Anschauungen unserer süddeutschen Brüder getreulich abzuspiegeln pflegt, die „Allgemeine Zeitung", auf die Angriffe zu sprechen, welche ihm die energische Vertheidigung Bismarck's gelegentlich des Kanzlerwechsels eingetragen. Das Münchner Blatt schreibt in diesem Artikel u. A. Folgendes:

Wir verkennen durchaus nicht, daß jede Zeit ihre Aufgaben hat, deren Erfüllung sie gebieterisch fordert, und eine durchgreifende Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen ist gewiß ein schönes, eines königlichen Ehrgeizes würdiges Ziel. Aber wir befürchten, daß wir mit dem von der Reichsregierung in der socialen Frage eingeschlagenen neuen Curs nicht in den Hafen gelangen, und bekennen uns in dieser wichtigsten Frage unserer Zeit offen zu den vom Fürsten Bismarck vertretenen Anschauungen, die so weit entfernt davon, lediglich expectativer Natur zu sein, vielmehr in der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung die stärksten und festesten Grundlagen jeder gesunden socialpolitischen Entwicklung geschaffen haben. Wir hoffen, daß die Erkenntniß von der Richtigkeit jener Anschauungen sich in den maßgebenden Kreisen früh genug einstellen wird, um größeren Schaden zu verhüten, als schon jetzt durch die Entfesselung von Illusionen aller Art verursacht ist. Innerhalb dieses Rahmens bleibt noch ein weites Gebiet für die Förderung des Arbeiterschutzes und Arbeiterwohles, welches seine Begrenzung nur in dem Schutz der Arbeit selbst findet. Hier verbürgt allein ein gesundes schrittweises Vorgehen einen die Arbeiter und die Arbeit schützenden Erfolg.

Soviel von der inneren Politik. Was die auswärtige anbelangt, so können wir allerdings nicht so leicht vergessen, daß Deutschland an dem Fürsten Bismarck den genialsten, weitsichtigsten und geschäftskundigsten Staatsmann des Jahrhunderts in ungebrochener Kraft noch heute besitzt. Wir agitiren nicht für seine Rückberufung, die wir nach der Lage der Dinge für dauernd ausgeschlossen halten und an welche der Fürst selbst wohl auch nicht denkt. Wir wünschen aber, daß in den Fragen der auswärtigen Politik dem kaiserlichen Worte gemäß „sein erprobter Rath dem Kaiser und dem Vaterlande erhalten bleibe", um so mehr, als wir bei aller Anerkennung der hervorragenden Eigenschaften seines Nachfolgers als Militair und Organisator und ungeachtet seiner zweifellosen staatsmännischen Veranlagung — bei ihm unmöglich heute schon jene Summe geschäftlicher Erfahrungen voraussetzen können, über welche kein ein Menschenalter hindurch an der Spitze der Geschäfte gestandener Vorgänger verfügt.

Wenn wir diesen Wünschen Ausdruck gaben und auch ferner unbeirrt auf diesem Standpunct beharren, bis wir etwa durch Thatsachen eines Besseren belehrt sein werden, so glauben wir damit sowohl dem Vaterlande und dem Kaiser zu nützen, als auch der jetzigen Reichsleitung einen Dienst zu erweisen. Wir sind fern von jeder berufsmäßigen Opposition, werden uns vielmehr jeder Gelegenheit freuen, bei welcher wir die Reichsregierung aus voller Ueberzeugung unterstützen können. Wir kämpfen einzig für die Wohlfahrt und Größe des Reichs, aber nach unserer Ueberzeugung, unbekümmert um Anfeindungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen.

* Bei der am 25. d. M. in Colmar i. E. stattgehabten Reichstagswahl wurden im Ganzen abgegeben 9834 St.; davon erhielten Johann Ruhland, Bürgermeister zu Münster (Elsässer), 6915 St. und Fritz Allenbach, Coiffeur zu Colmar (Soc.), 2833 St. Der Erstere ist somit gewählt worden.

* * *

* Nicht in der zweiten Hälfte des September und nicht in Wien, wie es kürzlich hieß, sondern Anfang October soll, nach neueren Nachrichten, der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit dem Kaiser Wilhelm bei den Manövern in Schlesien eine zweite Begegnung der beiden Monarchen, und zwar bei den Jagden in Steiermark nachfolgen. Mit dieser Nachricht scheint es seine Richtigkeit zu haben; denn es wird derselben, während alle anderweitigen Nachrichten über bevorstehende Fürstenbesuche und Monarchen-Zusammenkünfte rasch von Dementis ereilt worden sind, weder in Berlin noch in Wien ein solches entgegengesetzt. Es sind sogar schon Einzelheiten über die Jagden in Mürzsteg und Eisenerz, bei denen Kaiser Wilhelm der Jagdgast des Kaisers Franz Josef sein werde, in die Oeffentlichkeit gelangt, welche von Wiener Correspondenten als glaubwürdig bezeichnet werden.

* Behufs Unterbringung des Militairs, dessen Verstärkung in Russisch-Polen in nächster Zeit durch bedeutende Zuzüge vom Innern Rußlands her erfolgen wird, sucht die Warschauer städtische Verwaltung zum 1. October d. Js. große Locale oder ganze Häuser.

* Den Pariser Morgenblättern zufolge vermehren sich die Gerüchte, daß Flourens von der Linken und Pion von der Rechten gemeinsam den Plan verfolgen, nach dem Zusammentritt der Kammer das Cabinet zu stürzen.

* Nach Ablauf seines vierjährigen Vertrages mit der japanischen Regierung kehrte Dr. E. Hausknecht nach Deutschland zurück. Dr. Hausknecht, früher Oberlehrer am Fall-Realgymnasium in Berlin, hatte während der genannten Zeit an der kaiserlichen Universität in Tokio die Professur für Pädagogik inne. In dieser Stellung richtete er sein besonderes Augenmerk auf die Heranziehung eines gründlich pädagogisch-didaktisch gebildeten einheimischen höheren Lehrerstandes, an dem es in Japan noch ganz mangelt. Diesem Zwecke diente das nach seinem Plane eingerichtete und von ihm geleitete pädagogische Seminar der Universität. Außerdem entwarf er eine Prüfungsordnung für die Lehrer höherer Schulen, deren Einführung bevorsteht. Für die aus Privatmitteln unterhaltene höhere Schule der Provinz Yamaguchi, bis immer ein fester Sitz deutscher Bildung gewesen ist, entwarf er einen neuen Lehrplan, in dem er es gut verstanden hat, die neuesten Errungenschaften der deutschen Pädagogik für die besondere Eigenart der japanischen Verhältnisse zu verwerthen, und der besonders darum segensreich wirken wird, weil darin auf die moralische Ausbildung der Schüler, die bisher in japanischen Schulen fast ganz vernachlässigt wurde, großes Gewicht gelegt ist. Es steht zu hoffen, daß auch andere höhere Schulen des Landes sich diese Anstalt zum Muster nehmen.

## Militairisches.

* Das Tiroler Jägerregiment Kaiser Franz Josef wird am 1. October 1890 durch Umwandlung der Feldjägerbataillone Nr. 15 und 16 in die Feldbataillone Nr. 11 und 12 des genannten Regiments um zwei Bataillone vermehrt werden, deren Compagnien die Nr. 41 bis 44, bezw. Nr. 45 bis 48 erhalten. Die Bataillone ergänzen sich in Zukunft aus Tirol und Vorarlberg, doch bleiben ihre Ersatzcompagniecadres bis auf Weiteres in Salzburg, bezw. Linz. Das Festungsartillerie-Bataillon Nr. 9, welches seine Recruten bisher aus Tirol und Vorarlberg erhielt, ergänzt sich demnächst aus Salzburg und Oberösterreich. Vom 1. Januar 1891 an wird die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg in drei Ergänzungs-Bezirks-Commandos mit den Amtssitzen zu Innsbruck, Brixen und Trient getheilt; in jeder derselben wird ein Ersatzbataillonscadre aufgestellt. Die Ergänzungs-Bezirkscommandanten sind zu Innsbruck der Commandant des Regiments, in Brixen und Trient je ein Stabsofficier des letzteren.

## Marine.

* Die russische Schwarze Meer-Flotte hat durch die Fertigstellung eines dritten schweren Schlachtschiffes „Sinope" von 10 800 Tonnen mit 457 mm Gürtelpanzer und 356 mm Brustwehr- und Thurmpanzer einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Dasselbe ist ganz aus Stahl erbaut und hat eine Bewaffnung von 6 Stück 30,5 cm-Kanonen in drei Thürmen, von 7 Stück 15,2 cm-Kanonen, 8 Schnellfeuer- und 6 Revolverkanonen. Die Maschinen sind Dreifach-Expansionsmaschinen von Robert Napier & Sons; sie sollten 9000 Pferdekräfte indiciren und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 15 Knoten geben; dies ist jedoch bei den kürzlich vor Sebastopol abgehaltenen Probefahrten weit übertroffen, denn auf einer sechsstündigen, ohne jede Stockung zurückgelegten Fahrt mit voller Kraft, aber ohne künstlichen Luftdruck hat die Maschine im Mittel 12 803 Pferdekräfte geleistet, und das Schiff ist dabei 17 Knoten gelaufen — eine für ein so schweres Schiff seltene und vortreffliche Leistung, die bisher nur von zwei italienischen Schlachtschiffen erreicht ist.

* Der neue spanische Kriegsminister hat beschlossen, die spanischen Presidios an der Küste von Marokko, Ceuta, Melilla ꝛc. mit Spanien durch Telegraphenkabel zu verbinden und die Befestigungen der Orte zu verstärken. Währenddem sollen dieselben häufig von Kriegsschiffen besucht werden.

## Socialpolitisches.

* In einigen Blättern wird die Frage nach dem Stande der Arbeiten an der in Aussicht gestellten amtlichen Zusammenstellung der Fabrikgesetzgebungen der europäischen Staaten und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika aufgeworfen und dabei der Besorgniß Ausdruck gegeben, als ob davon mit Rücksicht auf eine neuerlich in Angriff genommene Privatarbeit Abstand genommen werden würde. Zu einer solchen Besorgniß liegt vorläufig wenigstens kein Grund vor. Bei der Ankündigung der amtlichen Zusammenstellung war ausdrücklich hervorgehoben, daß die letztere erst dann erscheinen würde, wenn bereits die gegenwärtig dem Reichstage vorliegende Arbeiterschutznovelle Berücksichtigung finden könnte. Erst nach Erledigung der Gewerbeordnungsnovelle durch den Reichstag war also die Anfertigung der Zusammenstellung von vornherein in Aussicht genommen.

## Astronomisches.

8. Sonnenflecken. Am 24. August zeigte sich am östlichen Rande der Sonne eine starke Fackelgruppe mit einem ziemlich schwachen, grauen Fleck, zu dem sich am folgenden Tage noch 3 andere schwache Flecken gesellten. Trüber Himmel verhinderte sodann die Beobachtung, als sich aber am 28. der Himmel aufhellte, hatte sich die nun weiter nach der Mitte zu gerückte Gruppe in überraschender Weise geändert. Man sah einen großen Fleck und gegen 40 kleinere, ein Bild, wie es sich seit 6 Jahren nicht auf der Sonnenoberfläche gezeigt hatte.

## Vermischtes.

— Sigmaringen, 29. August. Der Fürst von Hohenzollern und der Prinz-Thronfolger Ferdinand von Rumänien sind nach Potsdam abgereist, um der daselbst am nächsten Sonntag stattfindenden Taufe der Tochter des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern beizuwohnen.

— Karlsruhe, 29. August. Der Großherzog von Oldenburg ist heute von Mainau nach Oberammergau abgereist. — Der König von Rumänien ist Nachmittags auf Schloß Mainau angekommen. Derselbe war heute Mittag 12⅓ Uhr in Ludwigshafen eingetroffen und wurde von dem Großherzog, welcher ihn auf dem Bahnhofe erwartet hatte, mittelst Extrabootes nach Schloß Mainau geleitet. Der König bleibt bis morgen Nachmittag in Mainau.

— Paris, 27. August. In Algier herrschen jetzt wiederum die von den Eingeborenen trotz aller Wachsamkeit der Behörden gelegten Waldbrände. Sie bilden einen Theil der von den Eingeborenen betriebenen Raubwirthschaft, welcher die Franzosen bisher nur wenig zu steuern vermocht haben. Die Araber verbrennen jetzt die Wälder, damit sie im Frühjahr ausschlagen und dann, wenn sonst noch nichts Grünes zu finden ist, eine gute Weide liefern. Die unstäten Araber weiden ihre Heerden, je nach der Jahreszeit, bald in der Wüste, bald auf der zum Theil bewaldeten Hochebene, oder in dem Tieflande (Tell) dem Meer entlang. So lange die Weidewirthschaft nicht abgeschafft wird, werden die Araber Wälder verbrennen, um sie nachher abweiden zu können.

— Paris, 29. August. Der ehemalige Staatsrath Picard soll an Stelle Firmann's Gouverneur von Algerien werden. — Gestern und heute haben in verschiedenen Theilen des Landes wiederum heftige Stürme, die große Verheerungen angerichtet haben, gewüthet.

— Louise Michel hat sich dauernd in London niedergelassen. In einer dort vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung erklärte sie, daß sie nach England gekommen sei, weil die französische Regierung gedroht hätte, sie in eine Irrenanstalt einzusperren.

— Kiew, 29. August. Im Mühlen- und Holzhof-Viertel am Dniepr brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, welches zwei Dampf-Sägemühlen und eine Dampf-Kornmühle mit ihren Vorräthen vernichtete. Der Schaden wird auf 200 000 Rubel geschätzt.

— Baku, 28. August. Ein Löschplatz für Naphtha und ein mit Naphtha befrachtetes Schiff geriethen in Brand, der Capitain des Schiffes erlitt tödtliche Brandwunden, zwei Matrosen scheinen in den Flammen umgekommen zu sein, der materielle Schaden ist beträchtlich.

— Kairo, 18. August. Am Tage des großen Aragat-Gebetes regnete es in Strömen in Mekka. In Muzza brachten am folgenden Tage 250 000 Pilger ihre Opfer dar. Vom Erdboden stiegen die Wasserdämpfe empor. Die Mehrzahl der Pilger hatte sich seit mehreren Tagen nicht gewaschen und ihre Kleider waren naß. Dazu kamen noch die Tausende von Kameelen, Eseln ꝛc., die alle auf engem Raum zusammengepfercht waren. Niemand wird die genaue Anzahl Derjenigen feststellen, welche seit jenem Tage an der Cholera starben. Die Aerzte sind sehr schweigsam. Sie sagen, daß jeden Tag in Mekka 150 Leute sterben, mehrere Male sind aber schon 500 der Seuche in 24 Stunden erlegen. Jetzt lagern 17 500 Pilger vor den Thoren von Jeddah. Es giebt keine Stadt, wo die Cholera mehr zu fürchten ist als dort: abgelegen, ohne genügende Vorräthe an Lebensmitteln, ohne Arzneien und Desinfectionsmittel.

— Wie die „Times of India" mittheilt, werden in Indien, China und im ganzen Orient gegenwärtig falsche, aus Glas gemachte Rubinen verkauft, welche europäische Industrieritter nach Birma geschafft haben und für echte birmanische ausgeben. Die Gauner datiren ihre Briefe von Rangoon oder Mandalay. Die Farbe der nachgemachten Edelsteine ist tiefroth.


**Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** sind aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Ansehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und man trägt daher immer nur neue Kragen ꝛc.

**Mey's Stoffkragen** übertreffen aber die Leinenkragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stoffkragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

**Mey's Stoffwäsche** steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend Herrenkragen, das 60 Pfennige kostet (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an), kann man 10—12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stoffkragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Alle Geschäfte, welche Mey's Stoffwäsche verkaufen, sind durch Placate kenntlich. Die größte Auswahl bieten jedoch die eigenen Detail-Geschäfte der Fabrik Mey & Edlich, Neumarkt 18, Leipzig, und Ronnenstraße 28, Plagwitz, welche auch das interessante illustrirte Preisverzeichniß von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versenden.

**Bodo Borchers,**
Gesanglehrer, Peterskirchhof 7.
Vollständige Ausbildung für Concert und Oper.

**Patentbureau Otto Sack,**
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Teleph. II, 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Auskünfte kostenfrei.

**Patentbureau** J. Morgner, Civil-Ingenieur, Leipzig, Reichsstr. 10. Gegr. 1877.

**Industrielle Bauten.**
Technische Arbeiten für Fabrikbauten u. Anschlussgeleise, Anfertigung der Pläne, Anschläge und Abrechnungen, Leitung der Bauausführung.
Anlage von
Dampfkesseln,
Dampfmaschinen,
Transmissionen.
Bureau für Fabrikbauten
**Th. & Ad. Frederking,**
Leipzig, Brühl 34.

**Haus-Abputz** { L. Paulwetter, Eisenbahnstr. 27, Telephon 3. Erstes Leipz. Hausabputzgeschäft m. Leitergerüst.

**Das ewige Feuer,**
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.
Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

**Marca Italia** rother italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft.
90 Pf. per Fl.
85 Pf. bei 12 Fl.
Garantie für Reinheit und Ursprung durch kgl. italien. Staatscontrole. Zu beziehen in Leipzig von R. H. Lentemann, Weinhandlung, Kurprinz- und Windmühlenstr.-Ecke; Frz. Boedemann Nachflg., Schützenstr.; Cäsar Pighetti, Grimmaischer Steinweg; A. M. Kretzschmar, Zeitzer Straße 43; Rich. Krause, Ranstädter Apotheke, Ranstädter Steinweg; Adolph Reinhardt, Delicatessen- und Weinhandlung, Gerber- und Uferstraßenecke; in Gohlis von Arthur Müller, Schiller-Apotheke; Oscar Hültig; in Neuschönefeld von Eduard Dörr, Delicatessen- und Weinhandlung; Rob. Frezgang; in Eutritzsch von Gebrd. Kiessel; in Thonberg von Gebrd. Kiessel; in Reudnitz von Dr. Koch, Apotheker, Leipziger Str. 126; in Plagwitz von Gebrd. Kiessel; in Lindenau von Bernhard Stiehl Nachfl.


## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Mittelstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30,
Herm. Dittrich, Weststraße 32,
G. Jauke, Berliner und Porkstr.-Ecke.

in Leipzig-Reudnitz:
C. Schmidt, Chausseestraße 8,
Emil Weisbach, Reitzenhainer Str. 19,
G. P. Thielecke, Täubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: C. C. Oehler, Bernhardstraße 37.
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Rudolfstraße 5.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Straße 7a.

### Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Gohlis (Marktplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

**Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.**

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

**Die öffentlichen Fernsprechstellen** bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
**der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Trebitzanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

**Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

**Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 11—12 Uhr Mittags.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I**, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.
Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof** Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.
**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.
**Lehrlingsheim**, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.
**Evang. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
**Evang. Jünglingsverein II** (Herberge, Gneisenaustraße 10).
**Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde**, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.
**I. Sanitätswache** des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.
**II. Sanitätswache** des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Verm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.
**Stadtbad im alten Jacobshospitale**, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
**Städtisches Museum** geöffnet von 10½—3 Uhr unentgeltlich.
**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
**Neues Gewandhaus.** Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.
**Neue Börse.** Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
**Sammlung der kgl. geologischen Landesuntersuchung.** Thalstraße 35, 2. Etage Sonntags ½11 bis ½1 Uhr Vormittags.
**Museum für Völkerkunde**; Amerikanische Ausstellung in der ehemaligen Buchhändlerbörse, Ritterstraße 12; geöffnet am Sonntag und an der Mittwoch von 11 bis 1 Uhr; Sonntags Eintritt frei.
**Buchgewerbe-Museum**, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.
**Dauernde Gewerbe-Ausstellung**, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.
**Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe**, Roßplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Feiertagen) von 9—12 u. 2—6 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.
**Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung"** ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.
**F. A. Schütz**, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.
**Panorama am Roßplatz.** Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.
**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof**, täglich geöffnet.
**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.


**C. A. Klemm's**
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. @ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

**Tapeten** und **Decorationen** bei
**Wilhelm Röper,**
Leipzig, Goethestr. 1.

**Gummiwaarenbazar**
10 Petersstrasse 10.

**Hermann Scheibe,** Kurprinzstrasse No. 1.
Papierhandlung en gros & en détail.
Anfertigung aller Grössen Briefcouverts in besseren Qualitäten.